

DIE PHANTASTIK IN DER DEUTSCHEN GEGENWARTSLITERATUR
AM BEISPIEL VON MICHAEL ENDES 'UNENDLICHER GESCHICHTE'¹

In der Überzeugung, daß die sogenannte 'realistische' Literatur die Realität nicht kopiert, sondern selbst eine fiktive Welt darstellt, möchten wir mit diesem Beitrag die phantastische Literatur, oder genauer gesagt 'die Phantastik', gegen den Vorwurf verteidigen, daß sie eine Fluchtliteratur sei. Für uns stellt die phantastische Literatur eine 'simulierte und sublimierende Welt' der Wirklichkeit dar. Selbst in der Phantastik muß eine gewisse rational begründete Gesetzmäßigkeit herrschen. Sie macht eine ernste Aussage über unsere Existenz.

Wir sind der Meinung, daß nur der wahrhaft phantasievolle Schöpfer seine Leser zu Mitschöpfern machen kann. Solche Autoren bauen mit ihren Werken keine selbstgenügsamen, abenteuerlichen Fluchtburgen auf. Sie schreiben Bücher, die Phantasie und Fiktion "jenseits bloßer Unterhaltung einsetzen, um die Gegenwart besser zu erkennen und eine mögliche humane Zukunft vorwegzunehmen oder zumindest ahnen zu lassen".

Bevor wir im folgenden versuchen, eine Definition für die Phantastik und die angrenzenden Gattungen: Märchen, Science Fiction, Utopie und Fantasy-Literatur, zu geben, muß zunächst festgestellt werden, daß eine gründliche Auseinandersetzung mit der Theorie und Geschichte der phantastischen Literatur in Deutschland bislang nicht stattgefunden hat.

Das Wunderbare stellt den gemeinsamen Nenner aller genannten Gattungen dar. Im *Märchen* kommt das Wunderbare, das meist den Naturgesetzen widerspricht, als Selbstverständliches vor. Der ethische Grund dafür ist

¹ Dies ist eine kurze Zusammenfassung einer Arbeit des Verfassers: Michael Endes 'Unendliche Geschichte' im Rahmen der Phantastik unserer Zeit. Kairo 1992.

eine denkbar einfache Weltordnung: Belohnung des Guten und Bestrafung des Bösen.

Die Utopie unterbreitet die umfassende Darstellung einer besseren Welt. Sie ist also eine literarische Fiktion, die den bestehenden Mißständen der Wirklichkeit gegenübergestellt wird.

Science Fiction gilt als naturwissenschaftlich-technische Utopie, d.h. als eine Unterart der Utopie. Ohne Anspruch darauf, prophetische Literatur zu sein, handelt Science Fiction von Entwicklungen der Technik und ihren Auswirkungen auf die Menschen.

Fantasy Literatur aber greift volkstümliche Erzählüberlieferungen, insbesondere Märchen und Sagen auf. Dort werden alte Mythen wiederbelebt. In Fantasy Werken geht es hauptsächlich um Unterhaltungsliteratur. Dort werden die Leser in eine traumhafte Welt versetzt, wo Unglaubliches und Unmögliches auf Glaubwürdigkeit Anspruch erheben.

Die Phantastik ist eine moderne, psychologisch fundierte Form des Wunderbaren. Sie hat etwas mit kreativer Phantasie zu tun. Dort tritt das phantastische Ereignis erst in Abhebung von einer realistisch beschriebenen Welt auf. Ausgegangen wird also von der Ebene der vertrauten Wirklichkeit, die später verfremdet wird. Daher gilt Phantastik als Verschmelzung von Märchen und realistischem Roman. So werden Werke der Phantastik wie "Die unendliche Geschichte" als "Märchenromane" bezeichnet. Autoren der Phantastik streben mehr als Unterhaltung an. Mit ihren Werken geben sie die Möglichkeit, die faktische Gegenwart besser zu erkennen und dadurch eine mögliche humane Zukunft vorwegzunehmen.

Es sei noch hinzugefügt, daß die Bezeichnung '*Phantastische Literatur*' als Oberbegriff all die Gattungen: Utopie, Science Fiction, Fantasy-Literatur und Phantastik einschließt. Das Märchen wird nicht zur '*Phantastischen Literatur*' gerechnet, weil dort, wie gesagt, das Übernatürliche normal ist. Das Märchen spielt sich in einer Welt ab, in der die Magie die Regel ist und der Zauber als etwas Alltägliches vorkommt, während das Phantastische einen "Riß, einen befremdenden, fast unerträglichen Einbruch in die wirkliche Welt" offenbart.

Beim Fabulieren seiner 'Unendlichen Geschichte' ahnte Michael Ende sicher nicht, daß er an einem Buch schrieb, das kurz nach seinem Erscheinen zu den am weitesten verbreiteten und meist gelesenen Büchern gehören

würde. Über anderthalb Millionen Exemplare wurden im deutschsprachigen Raum verkauft. Bald wurde es in über 30 Fremdsprachen übersetzt. Die Kritik spricht von einem 'neuen Kultbuch'. Die Filmindustrie interessierte sich für dieses Buch und ging das Risiko ein, für seine Verfilmung über 60 Millionen Mark aufzuwenden. Fast alle Leser finden das Buch außerordentlich in seiner Spannung, in seiner Symbolik und in seiner Dramaturgie. Viele Leser sehen in der 'Unendlichen Geschichte' die Krankheit unserer Welt benannt, die wir alle in uns tragen, und leiten aus ihr die Hoffnung auf eine menschlichere Welt her.

Eine gesunde Welt ruht auf zwei Polen: Rationalität und Phantasie. Michael Ende ist das Kunststück gelungen, phantastische und doch auch noch realitätsbezogene Welten zu erfinden.

Die meisten Rezensenten und Kritiker bezeichnen den Roman nicht nur als Jugendbuch, sondern sie meinen, daß er für jede Altersstufe geeignet sei: Jeder wird darin "etwas für sich und von sich entdecken". Kinder und Jugendliche spüren dort die Freiheit des Handelns im Reich der Phantasie. Es ist also "ein Roman, der Kinder bewegt, Jugendliche in Atem hält, Erwachsenen den Spiegel vorhält". Außerdem ist das Buch für Erwachsene attraktiv und spannend, weil sie dort "Bezüge und Verweise aus allen Bereichen der Literaturgeschichte, sei es Archaisches und Biblisches, Ritterepen, Märchentraditionen, Science Fiction-Elemente und Comics finden".

Weitere Kritiker sehen dort "die Krise des rationalen Denkens" und deren Bewältigung durch die sublimierende Wirkung des Mythos, der Allegorie und des Übernatürlichen unterbreitet. Für sie enthält das Buch "Strategien zur Veränderung einer realen Situation". Dort wird die Bedeutung der Phantasie als Mittel zur Veränderung der Realität hervorgehoben. Das Phantastische im Roman gibt Anstoß zur Läuterung der Seele. Das ganze Buch ist ein Appell zur Bewahrung der Phantasie.

Ein rat- und rastloses Schwanken zwischen Wirklichkeit und Traum, Alltagsrealität und Phantasie gibt es in diesem Buch nicht. Die Überzeugungskraft liegt also darin, daß es nicht zu einem Entweder-Oder führt, sondern den Leser mit der Forderung konfrontiert, im Spannungsfeld zwischen den beiden Welten auszuhalten und seinen Standort immer wieder neu zu bestimmen.

In einem Interview sagt Michael Ende, daß Phantasie "eine Möglichkeit (ist), die Wirklichkeit zu erreichen". Ende predigt nicht Eskapismus, schafft nicht gefährlich einfache 'Schwarz-Weiß-Welten', sondern er lehrt den Leser behutsam, sich auf Phantasie und Poesie einzulassen. "Phantasieleistung ist zunächst einmal die Fähigkeit, schöpferisch zu denken, neue Werte, neue Bilder zu erfinden, neue Zusammenhänge zu sehen, und insofern ist gerade die Phantasie notwendig, um sich der Realität zu nähern, sie führt nicht weg von der Lebenswirklichkeit", so Michael Ende.

Nach der scheinbaren Flucht Bastians am Anfang der 'Unendlichen Geschichte' und nach allen Erlebnissen und Abenteuern im Lande Phantasien kehrt er verwandelt in die Welt zurück. Dadurch ist er zum ersten Mal in der Lage, seine eigene Realität anders zu sehen, und damit kann er sie auch in Angriff nehmen.

Bastian, die Hauptfigur der 'Unendlichen Geschichte', wird am Ende des Romans folgendermaßen angesprochen:

Es gibt Menschen, die können nie nach Phantasien kommen, und es gibt Menschen, die können es, aber sie bleiben für immer dort. Und dann gibt es noch einige, die gehen nach Phantasien und kehren wieder zurück. So wie du. Und die machen beide Welten gesund.

Für uns gilt die Reise Bastians und mit ihm eines jeden Lesers nach Phantasien als Katharsis. Wer nach dorthin aufbricht und zurückkehrt, sieht die Welt und die Mitmenschen in ihr mit anderen Augen.

Die folgende Äußerung eines Lesers der 'Unendlichen Geschichte' verdeutlicht noch mehr die Bedeutung der phantastischen Literatur überhaupt für unsere Zeit und zeigt ganz klar, wie lebensnotwendig Poesie und Kunst für den Menschen und sein inneres Gleichgewicht sind:

Bei mir hat das Buch enorme Gefühle ausgelöst, mit denen ich paar Tage rumgelaufen bin [...]. Ich bin tagelang mit leicht verklärtem Gesichtsausdruck durch die Welt gegangen und habe dann versucht, alles was um mich herum vorgeht, viel bewußter wahrzunehmen.

In der Überzeugung, daß alle Literatur prinzipiell phantastisch ist, wählt Michael Ende das Wunderbare, das Phantastische als Gußform seiner Erfahrungen und Erlebnisse. Durch dieses Medium beschreibt er den mühevollen Weg der Selbsterkenntnis und Selbstveränderung als Voraussetzung für eine fruchtbare Veränderung der Welt. Das Wunderbare oder die verändernde schöpferische Phantasie ist bei Ende kein bloßer Unterhaltungsan-

reiz, kein Selbstzweck, sondern eine Vorwegnahme möglicher Konfliktlösungen und gibt zugleich Anstoß, sie in der Wirklichkeit zu überprüfen.

In der 'Unendlichen Geschichte' lesen wir, wie der anfangs unbeholfene und dauernd versagende Bastian, durch seine Erlebnisse in Phantasien gewandelt, als furchtloser, entschlossener Junge in die Welt der Wirklichkeit zurückkehrt, der seinem Vater "das Wasser des Lebens" mitbringt und ihn aus seiner trostlosen seelischen Versteinerung erlöst. So gestaltet Michael Ende beispielhaft durch das Medium des Wunderbaren das Wechselspiel zwischen einer kreativ verändernden Vorstellung und der scheinbar unveränderlichen, erstarrten Wirklichkeit.

Das Buch gleicht einer Warnung sowohl davor, sich - allen Träumen, Wünschen und Hoffnungen entsagend - völlig dem Greifbaren, Meßbaren, Berechenbaren auszuliefern, als auch davor, sich ins "Nur-Noch-Phantastische" und damit Bodenlose zu verlieren, so wie die rettungslos ihrem Wahn verfallenen Menschen in der "Alten Kaiser Stadt", die "Nichtssagenden".

Die Tatsache, daß Michael Ende seine Handlung nicht von vornherein in Gegenwelten ansiedelt, sondern beide Bereiche, Phantasiewelt und Realität, miteinander kombiniert, nährt die These, daß er in der Tradition der Romantiker steht. Auch heute läßt sich, ähnlich wie zur Zeit der Romantik, eine mächtige Zeitströmung feststellen, die sich enttäuscht und erschreckt von den Errungenschaften der modernen Zivilisation abwendet, weil man neben ihrer Bequemlichkeit auch ihre Gefahren erkennt.

Daß der Mensch mit der rauhen Wirklichkeit zurechtkommen kann, hat sich als eine Täuschung erwiesen; je mehr die Kultur fortschreitet, desto ohnmächtiger stehen die Menschen den Forderungen des Tages gegenüber, desto weniger können sie den neuen sozialen Problemen gerecht werden.

Die Botschaft der schöngeistigen Literatur könnte als Appell an die Menschen gerichtet sein, sich gegen die aufkeimende Leere und Seelenlosigkeit der industriellen Gesellschaft aufzulehnen, sich mehr Zeit und Muße für sich, für die Mitmenschen und für ihre Umwelt zu nehmen. Manche gehen noch weiter und meinen, die Phantastik sei "die einzig essentielle Literatur eines Zeitalters der Dekadenz", die den Menschen vor Verzweiflung und Selbstmord bewahrt.

Der große Erfolg Michael Endes hat vornehmlich mit einer neuen Stimmung zu tun: dem Unbehagen an der Seelenlosigkeit und Monotonie

unserer Zeit. Es ist vielleicht der Druck der modernen Zivilisation, der zu einer neuen Lebenshaltung, zu anderen ästhetischen Kategorien treibt. Der Wunsch nach einer neuen Mythologie lebt auf. In der Kunst des Wunderbaren findet der moderne Mensch plötzlich neue Freiheit durch das Reich der Poesie. Die bestrittene Realität taucht in Sur-realität wieder auf. Und da die Kunst ein Wunder ist, ist "gerade das Wunderbare die einzige Quelle der ewigen Verbindung zwischen den Menschen". In diesem Sinne äußert sich Michael Ende:

Ich glaube aber, daß uns all unser Detailwissen entgleitet, wenn wir es nicht fertigbringen, hinter alledem unseren eigenen Mythos zu finden. Ich glaube, daß die Sehnsucht danach heute ungeheuer groß ist [...] ich versuche auf meine Art, ein kleines Bausteinchen dazu beizutragen, diesen neuen Mythos irgendwie zu finden, also Bilder, in denen der Mensch sich und seine eigenen heutigen Erfahrungen wiedererkennen kann.